



Nach intensiven Nachbesserungen und zusätzlichen Schutzmaßnahmen hat die neue Donaubrücke Mauthausen eine entscheidende Hürde genommen. In der mündlichen Verhandlung des Bundesverwaltungsgerichts konnten zentrale Kritikpunkte ausgeräumt werden.

Seite 3

Bundesverwaltungsgericht gibt grünes Licht für die neue Brücke Mauthausen

VERKEHR

Starker Anstieg bei Drogenlenker/innen



Im vergangenen Jahr wurden in Oberösterreich 1.581 Lenker/innen wegen Fahrens unter Suchtgifteinfluss angezeigt.

Seite 4

JUGEND

Neuer JugendService Campus in Linz



Der neue Jugend Campus bietet Jugendlichen einen zentralen Treffpunkt für Bildung, Austausch und Zukunftsgestaltung.

Seite 5

WIRTSCHAFT/TOURISMUS

Zwei neue 6er-Sesselbahnen in Dachstein-West



Mit den neuen Bahnen setzt die Region Dachstein West einen weiteren bedeutenden Meilenstein in der touristischen Entwicklung.

Seite 6

Konzert für eine Kultur der Gleichberechtigung

Die Poxrucker Sisters laden am 1. März anlässlich des Weltfrauentags zum Konzert #weare in das Linzer Brucknerhaus

„Man muss wissen, dass Frauen in der Musik immer noch stark unterrepräsentiert sind. Wir brauchen mehr Frauen in der Musik, wir brauchen mehr

Frauen im Kulturbereich“, betont Landeshauptmann-Stv. in Mag. ^a Christine Haberlander. Mit ihrem #weare-Konzert musizieren die Poxrucker Sisters

unter anderem dagegen an, dass Künstlerinnen bei Gagen und Engagements benachteiligt werden. Neben den Poxis diesmal mit dabei: Ina Regen,

AVEC, die famose Entdeckung SODL aus Gmunden, Sandra Hesch und eine noch zu ermittelnde Nachwuchskünstlerin oder -frauenband.



Parteigrenzen verschwimmen

So stehen Landeshauptmann-Stellvertreterin Haberlander (ÖVP) und die Linzer Frauen-Stadträtin Mag. Eva Schobesberger (Grüne) Schulter an Schulter, um das finanzielle, berufliche wie gesellschaftliche Männer-Frauen-Gefälle als inakzeptabel kenntlich zu machen.

StRⁱⁿ Mag. ^a Eva Schobesberger, die Poxrucker Sisters, Anna Kneidinger, Skoda Österreich, Newcomerin Mintha, Margit Schmidinger, Ehrenamtliche Vorsitzende der Katholischen Frauenbewegung OÖ, Moderatorin Sabine Kronberger und LH-Stv. in Mag. ^a Christine Haberlander.

Foto: Land OÖ/Andreas Krenn

„Familien durch gezielte Steuersenkungen entlasten“

Ein familienbasiertes Steuermodell am Beispiel anderer europäischer Länder würde Familien tatsächlich entlasten

Von der Bundesregierung wurde eine Mehrwertsteuersenkung auf ausgewählte Lebensmittel beschlossen. „Der Senkung der Mehrwertsteuer wohnt der richtige Grundgedanke inne. Man muss diesen allerdings konsequent weiterdenken. Leider hat man auf die Bedürfnisse von Familien mit Neugeborenen vergessen. Vergebens sucht man eine Mehrwertsteuersenkung auf Produkte wie Windeln oder Babynahrung“, kritisiert „kritisiert Familienreferent Landeshauptmann-Stv. Dr. Manfred Haimbuchner. Er verweist diesbezüglich auf andere euro-

päische Länder, die bereits familienbasierte Steuermodelle eingeführt hätten.

Weniger Einkommenssteuer für Mütter

„Mütter müssen aufgrund dieser Steuermodelle abhängig von der Anzahl ihrer Kinder weniger Einkommenssteuer bezahlen, die Entlastung reicht bis hin zur gänzlichen Befreiung“, betont Haimbuchner.

Familien-Ref. LH-Stv. Dr. Manfred Haimbuchner.

Foto: Land OÖ/Ernst Grünberger



Neue Brücke Mauthausen: Positiver Verlauf der Verhandlung beim Bundesverwaltungsgericht

Umfassendes Paket für Artenschutz und Lärmschutz vorgelegt. Zusätzliche Maßnahmen und Schutzflächen ausreichend

„Wir respektieren den Rechtsstaat und die Arbeit der Gerichte. Gleichzeitig braucht ein Projekt dieser Bedeutung nach Jahren intensiver Prüfungen endlich Planungssicherheit.“

LH Thomas Stelzer

Nach der Verhandlung vor dem Bundesverwaltungsgericht zur neuen Donaubrücke Mauthausen ziehen die Länder Ober- und Niederösterreich eine zuversichtliche Bilanz: Die in den vergangenen Wochen erarbeitete fachlich-rechtliche Stellungnahme sowie ein umfangreiches Paket an Nachbesserungen und zusätzlichen Schutzmaßnahmen wurden dem Gericht gemeinsam mit Expert/innen im Detail dargelegt.

„Die neue Brücke ist auch unter strengsten naturschutzfachlichen Gesichtspunkten genehmigungsfähig.“

LR Günther Steinkellner

Damit konnten die Kritikpunkte seitens des Gerichts bzw. des gerichtlich beauftragten Sachverständigen ausgeräumt werden. Mit der Entscheidung wird möglichst rasch in diesem Jahr gerechnet. Nach Vorlegen einer positiven rechtskräftigen Entscheidung des BVwG kann die neue Donaubrücke endlich wieder Fahrt aufnehmen und vorangetrieben werden.

Landeshauptmann Mag. Thomas Stelzer: „Die Verhandlung hat gezeigt, dass dieses Projekt auf einer sehr soliden Grundlage steht. Die offenen

Punkte wurden sorgfältig behandelt. Jetzt ist rasch eine schriftliche Entscheidung notwendig, damit Klarheit für die Menschen und Betriebe in der Region geschaffen wird.“

Landeshauptmann Stelzer sprach von einem „Tag der Freude und des Aufatmens für die Menschen und Betriebe in der Region“, er kritisierte aber auch die lange Verfahrensdauer.

Eine zentrale Lebensader für die gesamte Region

„Diese Brücke ist eine zentrale Lebensader für die gesamte Region. Pendlerinnen und Pendler, Betriebe und Einsatzorganisationen sind seit Jahren mit einer überlasteten und veralteten Verbindung konfrontiert. Jeder weitere Verzug belastet den Alltag der Menschen, schwächt den Wirtschaftsstandort und kostet Vertrauen“, betont Infrastruktur-Landesrat Mag. Günther Steinkellner.

Landeshauptfrau Mag. Johanna Mikl-Leitner begrüßt die positiven Signale: „Eine zeitnahe schriftliche Entscheidung ist jetzt wichtig, damit die weiteren Umsetzungsschritte gezielt vorbereitet werden können und die dringend notwendige Verkehrsentlastung für Bevölkerung und Betriebe auf beiden Seiten der Donau endlich umgesetzt werden kann.“

Wenn alles nach Plan läuft, könne laut Steinkellner 2028 mit dem Bau begonnen werden. Die Arbeiten für das mehr



LH Mag. Thomas Stelzer und Infrastruktur-LR Mag. Günther Steinkellner.

Foto: Land OÖ/Max Mayrhofer

als 200 Millionen Euro teure Projekt sollen drei Jahre dauern – vorausgesetzt, es gibt keine neuen Einsprüche.

Projekt angepasst

Im Mittelpunkt der Projektanpassungen steht der verbesserte Schutz des Mittelspechts und weiterer sensibler Arten im Auwald-Bereich. Um das Projekt noch naturverträglicher zu gestalten, wurde ein ganzes Bündel zusätzlicher Maßnahmen geschnürt: Drei Amphibien-durchlässe sind zusätzlich vorgesehen, umfassende Lärmschutzmaßnahmen entlang der Trasse sowie eine Reduktion der Geschwindigkeit. Auch die Kollisionsschutzwand wurde deutlich verlängert.

Die konsequente Berücksichtigung dieser Vorgaben ist mit erheblichen Mehrkosten verbunden. Zusätzliche Bereiche des Auwaldes werden entlärmst. Parallel dazu wird der Auwald

westlich der Bestandsbrücke entlastet.

Nächste Schritte und Ausblick

In den kommenden Wochen analysieren Expertinnen und Experten beider Länder das Erkenntnis im Detail und bewerten die Auswirkungen der Auflagen auf den weiteren Zeitplan. Parallel dazu starten die Vorbereitungen für einen frühestmöglichen Baubeginn. Die Errichtung der neuen Donaubrücke bleibt unabhängig von der geplanten dreimonatigen Sperre der bestehenden Brücke im Jahr 2028, die aufgrund eines notwendigen Tragwerktauschs vorgesehen ist.

Ober- und Niederösterreich treiben das Projekt weiterhin mit höchster Priorität voran, um langfristig eine sichere, leistungsfähige und zukunftsorientierte Donauverbindung zu gewährleisten.

Der Wirtschaftsstandort Linz zeigt große Stärke durch Vielfalt und durch Kompetenz



Besuch bei WFL Millturn Technologies: Stefan Hackl, CCO und CFO, Vize-Bgm. Mag. Martin Hajart, Wirtschafts- und Forschungs-LR Markus Achleitner und Norbert Jungreithmayer.

Foto: Land OÖ/Charlotte Guggenberger

Einen Einblick in die Vielfalt des Wirtschaftsstandortes Linz

bekam Wirtschafts-Landesrat Markus Achleitner im Rahmen

seines Bezirkstages in der Landeshauptstadt. Er besuchte das

exportstarke Maschinenbau-Unternehmen WFL Millturn Technologies, den KI-Pionier NXAI und den expandierenden Maximarkt. Begleitet wurde er vom Linzer Vizebürgermeister Mag. Martin Hajart.

Im Forschungsbudget mit einem zentralen Fokus auf KI stehen heuer knapp 114 Mio. Euro zur Verfügung. Das ist eine Steigerung von 10 Mio. Euro gegenüber dem Vorjahr.

- NXAI schlägt den Bogen von der KI zur praktischen Produktentwicklung der Industrie. Zwischen der Linzer Johannes Kepler Universität und NXAI wurde eine Forschungskooperation vereinbart.
- Der älteste Maximarkt Österreichs wird umfassend saniert und umgebaut. Insgesamt 35 Mio. Euro werden in die Modernisierung des Einkaufsmarktes und der angrenzenden Firmenzentrale investiert.

Deutlicher Anstieg bei angezeigten Drogenlenker/innen

Im vergangenen Jahr wurden in Oberösterreich 1.581 Drogenlenker/innen wegen Fahrens unter Suchtgifteinfluss oder aufgrund der Verweigerung eines Drogentests angezeigt. Im Jahr 2024 waren es noch 1.362 Anzeigen. Das entspricht einem Anstieg von 16 Prozent. Oberösterreich liegt damit weiterhin an zweiter Stelle hinter Wien im Bundesländervergleich.

Ein Blick auf die langfristige Entwicklung verdeutlicht die Dimension dieser Problematik: Während im Jahr 2014 160 Personen wegen Suchtmittelbeeinträchtigung im Straßenverkehr angezeigt wurden, hat sich diese Zahl innerhalb eines Jahrzehnts massiv vervielfacht.

Verkehrslandesrat Mag. Günther Steinkellner fordert daher gesetzliche Anpassungen: „Die Polizei muss rasch, rechtssicher

und effizient handeln können. Ich fordere eine klare rechtliche

Anerkennung der Ergebnisse der Drogenvortestgeräte sowie

eine entsprechende Zusatzausbildung für die Exekutive.“



2014 wurden 160 Personen wegen Suchtgifts angezeigt, im vergangenen Jahr 1.581.

Foto: @M-Produktion – stock.adobe.com

Neuer JugendService Campus übertrifft alle Erwartungen



Foto: Land OÖ/Hendrik Schanovsky

Bereits in den ersten Monaten hat sich gezeigt, dass der Campus ein lebendiger Ort für Wissen, Begegnung und Unterstützung ist und alle Erwartungen übertroffen hat.

„Unsere Aufgabe ist es, die Jugendlichen von heute auf das Erwachsenwerden vorzubereiten und ihnen das Rüstzeug für das spätere Leben mitzugeben. Die ersten 100 Tage zeigen, dass der JugendService Campus ge-

nau den Nerv der Zeit trifft. Wir haben hier einen Ort geschaffen, an dem Jugendliche wertvolle Kompetenzen entwickeln und aktiv ihre eigene Zukunft gestalten können“, betont Landesrat Dr. Christian Dörfel.

Zentrale Lage im Herzen der Landeshauptstadt

Die zentrale Lage mitten im Herzen von Linz unterstreicht die Bedeutung dieses niederschwelligen Angebots für alle Zielgruppen.

Zu den am häufigsten nachgefragten Themen zählen unter anderem die Campus-Angebote, die 4youCard, Jobcoaching und Lehrstellensuche, Bildungs- und Berufsorientierung, Möglichkeiten für einen Auslandsaufenthalt sowie Fragen zu psychischer Gesundheit, Geld, Wohnen und Jugendschutz.

Jugendliche, Erziehungs-berechtige, Multiplikator/innen und interessierte Personen können sich auf der Linzer Spittelwiese 3 Montag bis Donnerstag von 13 bis 17 Uhr und am Freitag von 13 bis 15 Uhr über jugendrelevante Themen informieren und Beratung oder Unterstützung erhalten.

Workshops, Infotage, Lehrgänge und Kurse

Seit der Eröffnung fanden bereits 24 Veranstaltungen statt, die unterschiedlichste Zielgruppen angesprochen haben.

- Für Schulen und Bildungseinrichtungen: Codes und Future-Workshops, JugendService-Workshops, Erste Hilfe für die Seele (Peer-to-Peer) und DigiPros.
- Direkt für Jugendliche: ESK-Infotag, Unschubladisierbar 1.0, X-Mas Warm-Up.
- Für Fachkräfte der Jugendarbeit: Impulse-Brunch zur internationalen Jugendarbeit, KI-Workshop für Pädagog/innen, Diplomlehrgang Jugendarbeit und Lehrgang Gemeinde-Jugendexpert/innen.
- Weitere Veranstaltungen: Landesjugendbeirat, Vorstandssitzungen und Zurverfügungstellung der Räumlichkeiten an diverse Jugendorganisationen.

Ausblick: 333 Veranstaltungen bis zum Sommer geplant

Der Blick nach vorne zeigt ein ebenso ambitioniertes Programm: Bis zum Sommer sind bereits 333 Termine fixiert, darunter Workshops für Schulklassen, Infoveranstaltungen für Ju-

„Der Campus bietet Jugendlichen und Fachkräften der Jugendarbeit einen zentralen Treffpunkt für Bildung, Austausch und Zukunftsgestaltung – unter dem Motto Fürs Leben lernen.“

LR Christian Dörfel

gendliche, Fortbildungen für Multiplikator/innen und zahlreiche Fachveranstaltungen. Die hohe Nachfrage und Auslastung verdeutlichen, dass sich der Campus als zentraler Knotenpunkt für die Bildungs- und Jugendarbeit etabliert hat.

„Fürs Leben lernen“

Von Workshops über Lehrgänge bis hin zu Peer-to-Peer-Ausbildungen bietet der Campus unter dem Motto „Fürs Leben lernen“ praxisnahes Wissen für Jugendliche und Fachkräfte der Jugendarbeit.

Weitere Informationen auf jugendservice.at/campus.



LR Dr. Christian Dörfel ist im ständigen Kontakt mit der Jugend.

Foto: Land OÖ/Charlotte Guggenberger

Zwei neue 6er-Sesselbahnen in Dachstein-West eröffnet



Mag. Gabriel Sieghartsleitner, Prok. OÖ Seilbahnholding, LR Mag. Martin Winkler, Wirtschafts- und Tourismus-LR Markus Achleitner, Mag. Andreas Derndorfer, Dir. Raiffeisen Salzburg, und Rupert Schiefer, GF OÖ Seilbahnholding.

Foto: Land OÖ/Margot Haag

Mit der feierlichen Eröffnung der beiden neuen Bahnen auf den Aussichtsberg und die Angeralm setzt die Skiregion Dachstein West einen weiteren bedeutenden Meilenstein in ihrer touristischen Entwicklung. Die beiden neuen Bahnen verbinden die Skior-

te Gosau und Annaberg (Salzburg). Mehr Komfort gibt es durch Sitzheizungen und Wetterschutzhäuben, ein Höchstmaß an Sicherheit durch moderne Verriegelungssysteme. Die Bahnen teilen sich eine gemeinsame Talstation. „22 Millionen Euro wurden in-

vestiert. Damit stärkt Dachstein West nachhaltig seine Position als größte Skiregion des Bundeslands“, betont Wirtschafts- und Tourismus-Landesrat Markus Achleitner, Vorsitzender des Aufsichtsrats der OÖ Seilbahnholding. „Die beiden Bahnen sind die größ-

te Einzelinvestition in der Geschichte der Dachstein Tourismus AG und damit ein klares Bekenntnis zur Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit der Region“, freut sich Landesrat Mag. Martin Winkler, Vorsitzender des Aufsichtsrates der Dachstein Tourismus AG.

„Ein Bauernhof ist kein Industriebetrieb“

„Aus unserer Sicht ist es unerlässlich, dass die Landwirtschaft aus der EU-Industrieemissionsrichtlinie herausgelöst wird.“

LRⁱⁿ Michaela Langer-Weninger

Die Verschärfungen der EU-Industrieemissionsrichtlinie führt zu mehr Bürokratie und erheblichen Mehrkosten für Betriebe in der Landwirtschaft. „Niemand würde auf die Idee kommen, einem Stahlwerk landwirtschaftliche Tierwohlauflagen vorzuschreiben. Umgekehrt sollen für bäuerliche Familienbetriebe plötzlich Industrierichtlinien gelten – das

passt nicht zusammen. Ein Bauernhof ist kein Industriebetrieb“, gibt Agrar-Landesrätin Michaela Langer-Weninger zu bedenken.

Konkret führt die Senkung der Schwellenwerte bei den Großvieheinheiten dazu, dass zahlreiche Betriebe künftig von IPPC-Prüfungen (Integrated Pollution Prevention and Control, Integrierte Vermeidung

und Verminderung von Umweltverschmutzung) betroffen sein werden. Diese Genehmigungsverfahren sind komplex,

zeitaufwendig und kostenintensiv. Allein die Verfahrenskosten können bis zu 60 000 Euro betragen.



Agrar-LRⁱⁿ Michaela Langer-Weninger, PMM

Foto: Land OÖ/Daniel Kauder